

Charme und Leichtigkeit

Ursula Quast, 13.02.2017 00:00 Uhr



Ein Augenschmaus waren auch die zauberhaften Kostüme. Foto: Stephan Haase

Ballettklassen der Tanzschule Minkov zeigen eine zauberhafte Aufführung von „Karneval der Tiere“

Winnenden. Irgendwann stolpert jede Ballettmaus in ihrem biegsamen Leben über den grandiosen „Karneval der Tiere“ des Franzosen Camille Sain-Saëns. Auch die Ballettklassen der Tanzakademie Minkov hatten jetzt das Vergnügen.

Gestolpert ist bei deren fantastisch karnevalistischem Beitrag für die Konzerttage jedoch nicht das kleinste Hühnchen. Selbst bockige Esel ließen sich mühelos zu geschmeidigen Schritten und eleganten Sprüngen überreden. Präzise und detailliert vorbereitet zeigte sich die Arbeit. Mit dabei waren 120 Schüler und Studierende der Tanzschule. Angehende Tanzpädagogen schlüpfen gemeinsam mit den kleinsten Eleven in all die zauberhaften Kostüme von Kostümbildnerin Roswitha Henseleit.

In kleinen, überschaubaren Auftrittsszenen, bevölkerten Löwe, Schwan, Hühnchen und Hähnchen, japanischer Schleierschwanz, Schildkröten, Esel, Kängurus, Kolibris und

Eichhörnchen in eleganten, witzigen und fantasievollsten Kostümen die Bühne. Welch ein Jammer wäre es für unsere heutige Konzert- und Ballettlandschaft, hätte Saint-Saëns sich durchgesetzt: Das Werk, für einen privaten Anlass komponiert, sollte ursprünglich nicht für die Öffentlichkeit freigegeben werden.

Gesunde und befreite Lust am Tanzen

Das Festivalorchester war leider nicht mit von der Partie, getanzt wurde nach einer Einspielung. Doch der Probenaufwand für eine praktikable Livemusik wäre zu hoch gewesen, meinte das Ehepaar Minkov. Die beiden Tänzer und Pädagogen wissen, dass die Elternmitarbeit schon bei dieser Lösung sehr in Anspruch genommen war. Viele Extraproben wurden absolviert, viele Elterntaxis fuhren manch' verzweifelte Runde auf der Suche nach Parkplätzen. Eine solche Unternehmung fordert von allen Beteiligten und Helfern großes Engagement.

Doch trotz intensiver Vorbereitung, vorausgegangener harter Arbeitsdisziplin und hoher Konzentration auf der Bühne - alle Beteiligten boten ihre souveräne Leistung höchst vergnüglich dar. Übertrendend waren Charme und Leichtigkeit und eine offensichtliche, gesunde und befreite Lust am Tanzen. Choreografie und Regie hatten ihre Vorgaben wohlüberlegt und gekonnt auf die Möglichkeiten der Schüler ausgerichtet. Zur allgemeinen Unbeschwertheit trug auch die vorgelesene Textfassung des unsterblichen Lorient bei. Sein amüsanter Unterton und Sprachwitz bereicherte launig den parodistischen Charakter dieser „Grande Fantaisie Zoologique“. Der aufbrausende, anhaltende Applaus für eine überragende Leistung, war für alle Beteiligten auf und hinter der Bühne uneingeschränkt verdient.

@ Video auf zvw.de